

sondern auch keines Alters schonet; auch öfters unversehens den Menschen zu seinem Tantz nöthiget, und bey der Hand erwischt, wann man gedenccken möchte, er sey noch ferne von uns: (Welches doch närrisch ist sich einzubilden, da wir doch von lauter Tod leben, und tragen selbst den Tod in unserm Busen:) Dannenhero wird ein Mensch witzig, und läßt bey sich gelten das Wort Jesaiä, das er sagte zu Hiskia dem Könige: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben; und wird demnach bey Zeiten alle seine Sachen suchen richtig zu machen, und nicht auf die lange Bahn schieben. Dann wann der Mensch todt ist, so sind verlohren alle seine Anschläge. Wir müssen uns mit dem klugen Haushalter versorgen. Wann wir die Register oder Brieffe unsers Herrn noch unter den Händen haben; denn wann wir erwarten wollen, bis wir vom Amt abgesetzt, und gestorben sind, o so ist es zu lang gewartet. Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen. Aus dieser Fürsichtigkeit wird neben der häuslichen Versorgung der Seinigen, welche doch das geringste, wiewohl auch nöthig ist, (denn wer die Seinige nicht versorgt, nemlich mit Gott und Ehren nach seinem Vermögen, der ist ärger als ein Hund, und hat den Glauben verläugnet. I Tim. 5, 8.) alsbald entspringen

Zum Vierten die Versöhnung mit Gott und seinem Nächsten: Jene durch wahre Busfertigkeit und Befehrung zu Gott, so da bestehet in Absterbung oder Tödtung des alten, und Auferweckung des neuen Menschen. Da wird dem Menschen tieff im Herzen liegen die Vermahnung Sir. am 18. Spare deine Bus nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst; verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod; und willst du Gott dienen, so laß dir einen Ernst seyn, auf daß du Gott nicht versuchest. Gedencck an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wann du darvon mußt. Ursach, hinter dem Tod des Menschen